



# Fotograf, Fotografin

EFZ



Professionelle Fotos sind alles andere als Schnappschüsse: Damit eine Aufnahme gelingt, müssen Lichtquelle, Bildausschnitt und Inszenierung sorgfältig durchdacht sein. Fotografinnen und Fotografen arbeiten in der Regel im Auftrag von Medienhäusern, Kommunikationsagenturen, Institutionen oder Unternehmen. Im Studio oder vor Ort machen sie Aufnahmen von Personen, Orten oder Anlässen. Danach bearbeiten sie die Bilder, damit sie der gewünschten Publikationsart (Print oder digital) entsprechen.

# Anforderungen

## Ich arbeite gerne mit Technik und Informatik

Im Zuge der technologischen Entwicklung werden Fotoapparate immer hochentwickelter. Fotografinnen und Fotografen beherrschen die verschiedenen Funktionen ihrer Geräte und wählen das geeignete Zubehör aus. Die Berufsleute übertragen, bearbeiten und retuschieren die Bilder am Computer, was einen sicheren Umgang mit Informatik voraussetzt.

## Ich zeige Eigeninitiative und kann gut mit Menschen umgehen

Um Aufträge zu erhalten, ist es wichtig, dass die Berufsleute Kontakte knüpfen und ihrer Kundschaft proaktiv Themen vorschlagen. Sie bewahren dabei den Überblick über ihre Aufträge. Vorausschauend erkennen sie die Bedürfnisse ihrer Kundschaft und machen entsprechende Vorschläge. Der Beruf erfordert ein hohes Mass an zwischenmenschlichem Geschick: Es braucht einen guten Umgang mit den Auftraggebern und die Personen müssen sich vor der Kamera wohlfühlen.

## Ich bin flexibel und kann gut unter Druck arbeiten

Wenn sich die Berufsleute vor Ort begeben, müssen sie in Bezug auf die Arbeitszeiten und die Bedingungen des Shootings (Platzverhältnisse, Wetterbedingungen usw.) verfügbar und flexibel sein. Zudem erwartet die Kundschaft, dass sie die Aufnahmen rasch erhalten.

## Ich habe einen Sinn für Schönheit und Präzision

Sei es für einen Kundenauftrag oder eine Reportage, jedes Detail zählt: Das gelieferte Bild muss aus technischer Sicht gelingen und sich für das vorgesehene Medium eignen.

## Ich interessiere mich für aktuelle Themen und habe eine gute Beobachtungsgabe

Die Berufsleute sind ständig auf der Suche nach Themen, mit denen sie arbeiten können. Sie interessieren sich für gesellschaftliche Fragen und schärfen ihre Beobachtungsgabe, indem sie Ausstellungen besuchen, Zeitungen lesen und die Arbeit ihrer Kolleginnen und Kollegen verfolgen. Sie müssen bereit sein, sich an die Orte des Geschehens zu begeben.

▼ Auf dem Feld sollten alle notwendigen Materialien griffbereit sein.



# Arbeitsumfeld

In Kommunikations- und Medienagenturen arbeiten Fotografinnen und Fotografen projektbezogen im Team. Im gesamten Herstellungsprozess eines Produkts – sei es Print oder digital – arbeiten eine Vielzahl von Berufsleuten: Grafikerinnen, Kommunikationsfachleute, Journalistinnen, Verleger und Druckerinnen. Manchmal teilen sie sich Fotografen mit anderen Kolleginnen und Kollegen ein Studio und übernehmen eigene Aufträge. Für die Verarbeitung und Postproduktion von Bildern ist eine geeignete IT-Ausstattung erforderlich.

## Oft unterwegs

Je nach Auftrag reisen die Berufsleute häufig zu den Aufnahmeorten, z.B. an Demonstrationen, zu Sehenswürdigkeiten oder zu Unternehmen. Sie transportieren schweres und sperriges Material, was eine gute körperliche Verfassung und Organisationsgeschick voraussetzt. Ihre Tätigkeit wechselt zwischen Kontaktaufnahmen, Kundentreffen, Organisation von Terminen, Shootings und administrativen Aufgaben (Adressdatei aktualisieren, Buchhaltung, Rechnungsstellung usw.).

# Ausbildung EFZ

## Voraussetzung

- Abgeschlossene Volksschule
- Ein einjähriger Vorkurs an einer Schule für Gestaltung ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

## Dauer 4 Jahre

## Lehrbetrieb

In einem Fotoatelier oder einem Unternehmen mit eigenen Fotografen/-grafinnen

## Berufsfachschule

Die Lernenden besuchen 1½ Tage pro Woche die Berufsfachschule. Schulort in der Deutschschweiz ist Zürich und in der Westschweiz Vevey. Einige Unterrichtsthemen sind Arbeitstechniken, Genauigkeit und Planung; Informations-, Kommunikations- und Marketingstrategien; Innovationsgeist und Gesetzgebung. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.

## Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse (üK) finden während der ersten drei Lehrjahre statt und dauern insgesamt 16 Tage. Es werden Studios, Druckereien, Kommunikationsagenturen, Medienredaktionen

besucht. Behandelnde Themen sind unter anderem: die Produktionskette, die Konzeption und die Verbreitung.

## Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis  
«Fotograf/Fotografin EFZ»

## Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.

## Schulische Ausbildung

**Zürich:** Die theoretische und praktische vierjährige Ausbildung kann mit oder ohne Berufsmaturität abgeschlossen werden. Im dritten Ausbildungsjahr wird ein einjähriges Praktikum absolviert. Aufnahmeverfahren: Motivationsschreiben und ein Dossier mit persönlichen Arbeiten.  
**Biel oder Vevey:** Eine vierjährige Ausbildung auf Französisch mit oder ohne Berufsmaturität.



◀ Die Vorbereitungen wie Geräteeinstellungen brauchen Zeit und besondere Aufmerksamkeit für Details.

# Ins rechte Licht rücken

Das Atelier, in dem Lynn Dirlewanger arbeitet, ist auf Werbekampagnen für grosse Luxusmarken spezialisiert. Für die Kundschaft ist besonders die Qualität des Bildmaterials wichtig. Das Studio produziert die Bilder für verschiedene Medien: Plakate, Kataloge, Broschüren, Zeitungen, Websites und soziale Netzwerke.

Lynn Dirlewanger positioniert eine silberne Luxusuhr millimetergenau auf dem Shooting-Set. «Das ist der schwierigste und zeitaufwändigste Schritt», betont sie. Anschliessend installiert sie die Beleuchtung und fügt Folien hinzu, um die Reflexionen der Metallteile der Uhr zu beheben. Nun wird der Fotoapparat, der für eine perfekte Stabilität auf einem Stativ ruht, eingestellt.

## Technik für eine perfekte Bildqualität

Vom Auftrag durch den Kunden bis zum Endergebnis umfasst die Studiofotografie zahlreiche Schritte. Dabei müssen sehr genaue Vorgaben befolgt werden, wie Lynn Dirlewanger erklärt:

▼ Lynn Dirlewanger bearbeitet und retuschiert die Bilder mit einer Software.



«Mit der Beleuchtung können wir die Objekte ins rechte Licht rücken. Die Vorbereitung und Feineinstellung kann für ein einziges Objekt einen ganzen Tag dauern!»

Bis das gewünschte Ergebnis erreicht ist, braucht es mehrere Aufnahmen. Die Arbeit ist damit aber noch längst nicht abgeschlossen. «Die Bilder werden anschliessend auf den Computer übertragen, bearbeitet und retuschiert», erklärt die Lernende. «Anders als man vielleicht denkt, setzen sich die Fotografien in Magazinen aus allen Aufnahmen zusammen und zum Schluss wird nur das Beste behalten.»

## Pixelgenaue Qualität

Von grosser Bedeutung ist auch das Medium, in dem das Bild veröffentlicht wird. «Eine Aufnahme für ein Plakat zum Beispiel muss über eine pixelgenaue Qualität verfügen», erklärt Lynn Dirlewanger. Die Lernende stellt im Rahmen von Werbekampagnen auf den sozialen Netzwerken auch Videos her: Mithilfe eines Roboterarms wird das Objekt aus vorprogrammierten Winkeln gefilmt. «Mir gefällt dieser kreative Aspekt, der mich dazu zwingt, die richtigen Fragen zu stellen: Was möchte ich von meinem Gegenstand zeigen? Aus welcher Perspektive? Wie wird die Oberfläche auf das Licht reagieren? Jedes Bild entsteht durch das Verständnis des fotografierten Objekts.»

**Lynn Dirlewanger**  
23, Fotografin EFZ im  
4. Lehrjahr, arbeitet  
in einem Foto- und  
Grafikstudio



## Selbstständiges Arbeiten

Nach der Matura und einem Praktikum als Grafikerin entschied sich Lynn Dirlewanger für eine Berufslehre statt eine Hochschulausbildung, weil sie direkt ins Berufsleben einsteigen wollte. «Für meine Abschlussprüfungen musste ich ein persönliches Portfolio erarbeiten. Dazu habe ich während eines Jahres Zirkusartisten im Alltag begleitet. Die verschiedenen Aspekte des Projekts haben mir sehr gefallen: einen Einblick in das Leben von Menschen erhalten, Treffen vereinbaren, Shootings organisieren, Texte schreiben und vor allem, selbstständig arbeiten. Das hat in mir den Wunsch geweckt, weiterhin Reportagen zu machen», sagt die zukünftige Fachperson mit einem Leuchten in den Augen.

# In der Realität verankert

In den ehemaligen Steinbrüchen von Saint-Triphon (VD) wird eine Aufführung vorbereitet. Gabriel Monnet ist von einer Westschweizer Wochenzeitschrift beauftragt, die Proben fotografisch festzuhalten.



^ Gabriel Monnet sucht den geeigneten Blickwinkel für die Aufnahme und positioniert sich um, damit das Motiv am besten zur Geltung kommt.

«Es handelt sich um ein Thema, das ich der Redaktion vorgeschlagen habe», erklärt Gabriel Monnet. Diese Vorgehensweise kennen freiberufliche Fotografinnen und Fotografen gut: «Wenn man für die Presse arbeitet, ist es wichtig, proaktiv zu sein und Projekte vorzuschlagen. Ob es dann der Redaktion gefällt, weiss man nicht, aber man kann nicht darauf warten, dass Aufträge vom Himmel fallen!», sagt der junge Mann.

## Erkundschaften und Vorbereiten

Der Pressesprecher der Truppe empfängt Gabriel Monnet. Gemeinsam machen sie einen Rundgang über das Gelände. «Meine Anwesenheit wird leichter akzeptiert, wenn die Leute wissen, wer ich bin. Trotzdem muss ich so unauffällig wie nur möglich vorgehen, damit ich die Schauspieler während der Proben nicht störe.»

Beim Erkundschaften des Geländes stellt sich der junge Fotograf Situationen und Bildausschnitte vor, die interessant sein könnten. Dann installiert er sein Material. Auch im Freien und am helllichten Tag darf man nichts vergessen und Geräte und Zubehör mitnehmen, die für das Shooting nützlich sein könnten. Dazu gehören auch Ersatzakkus, Objektive, Blitzgeräte usw.

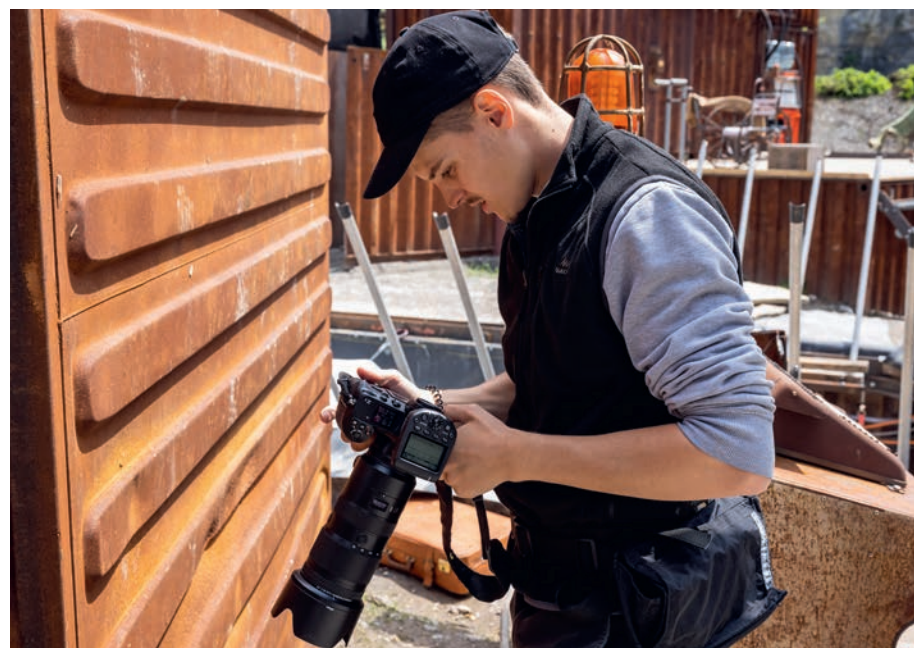
## Journalistischer Ansatz

Für diesen Auftrag benötigte Gabriel Monnet zwei Arbeitstage. Nach den Proben besuchte er noch die Abend-

vorstellung und wählte dann die besten Bilder aus, um sie zu bearbeiten (Farbbalance, Auflösung, Bildausschnitt usw.). «Diese Arbeit mache ich bei mir zu Hause, weil ich einen grossen Bildschirm habe, auf dem ich alle Details gut sehen kann», erklärt der junge Mann. Die Fotos zu retuschieren kommt aber nicht in Frage: «Eine Foto-reportage ist Teil eines journalistischen Ansatzes, sie muss die Realität so zeigen, wie sie ist!» Von allen Bildern, die er aufgenommen hat, werden schliesslich nur ein paar wenige von der Wochenzeitschrift verwendet.

## Auszeichnungen als Visitenkarte

Gabriel Monnet ist seit seiner Kindheit ein passionierter Fotograf. Er absolvierte sein EFZ in einer dualen Ausbildung am CEPV in Vevey. Dank verschiedener Praktika bei Tageszeitungen und Presseagenturen konnte er sich Schritt für Schritt einen Namen machen, insbesondere im Sportbereich. «Via persönliche Empfehlungen hat mich Swiss Paralympic kontaktiert, um über die Spiele in Tokyo zu berichten», erklärt der Fotograf.



^ Gabriel Monnet überprüft die gemachten Bilder direkt auf dem Bildschirm seiner Kamera.



**Gabriel Monnet**  
22, Fotograf EFZ,  
arbeitet freiberuflich

Mehrere seiner Arbeiten wurden ausgezeichnet, insbesondere durch Swiss Press Photo. «Diese Auszeichnungen sind natürlich eine sehr gute Visitenkarte, aber ihre Wirkung lässt ziemlich schnell nach. Die Zeiten, in denen ich viele Aufträge erhalte, wechseln sich mit ruhigeren Wochen ab. Als junger Freiberufler komme ich über die Runden, weil ich noch bei meinen Eltern wohne», betont Gabriel Monnet. Er bereitet sich darauf vor, wieder ins Ausland zu reisen, um dort im Rahmen eines bezahlten Auftrags Wettkämpfe im Behindertensport zu verfolgen.

**> Auftrag gut kennen** Im Studio oder vor Ort informieren sich die Fotografinnen und Fotografen über die Einzelheiten des Auftrags, damit sie ihre Arbeit planen können.



**^ Ort besichtigen** Bei einer Reportage machen die Berufsleute eine Ortsbesichtigung, um die besten Plätze für den Aufbau der Ausrüstung auszuwählen und interessante Szenen in Betracht zu ziehen.



**^ Fotoshooting vorbereiten** Vor jedem Fotoshooting nehmen sich die Berufsleute genügend Zeit, die Kameras, Lichtquellen und Requisiten sorgfältig zu positionieren.



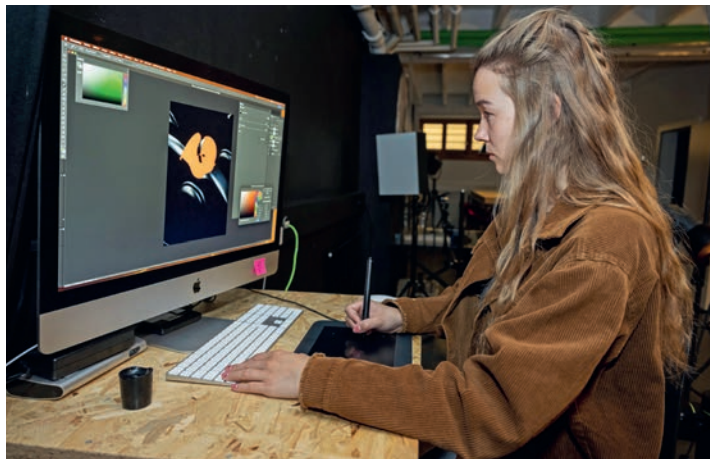
**< Fotos aufnehmen**

Sobald das Motiv perfekt positioniert, die Werte von Licht und Geschwindigkeit berechnet und der Bildausschnitt gewählt ist, geht es an die letzten Einstellungen an der Kamera.

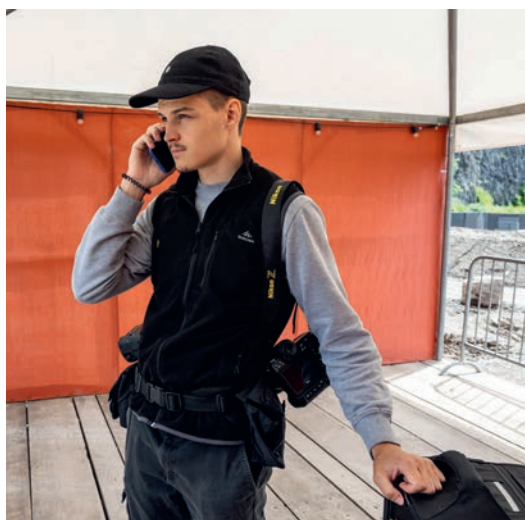


**^ Rücksichtnahme** In manchen Situationen müssen die Berufsleute diskret arbeiten, um die anwesenden Personen nicht zu stören.

**√ Bilder bearbeiten** Bevor die Fotografinnen und Fotografen die Bilder an die Kundschaft senden, bearbeiten und retuschieren sie die Fotos. Die erstellten Dateien enthalten alle technischen Daten.



**^ Produktion** In Kommunikationsagenturen arbeiten sie bei der Wahl des Mediums und der Gestaltung des Layouts mit anderen Fachpersonen zusammen – mit Grafikerinnen, Verlegern, Druckerinnen usw.



**< Akquisition**

Die Berufsleute verbringen viel Zeit mit der Suche nach Aufträgen. Sie stellen ein Portfolio zusammen und bauen ihre Website aus, um auf sich aufmerksam zu machen und ihre Arbeit zu bewerben.



## Arbeitsmarkt

In der Schweiz erwerben jedes Jahr rund 40 Jugendliche ein EFZ als Fotografin, als Fotograf – die Hälfte davon nach einer schulischen Vollzeitausbildung. Lehrstellen in Unternehmen gibt es nur wenige.

Die meisten Fotografinnen und Fotografen üben ihre Tätigkeit freiberuflich aus. Die Investitionen für das Material sind erheblich. Im Pressebereich gibt es einige wenige Fotografinnen und Fotografen, die angestellt sind. Weitere Stellen werden in Kommunikations- und Werbeagenturen oder Grafikateliers angeboten.

### Sich von der Konkurrenz abheben

Die Konkurrenz ist in diesem Bereich gross. Freiberufliche Fotografinnen und Fotografen müssen sich abheben, insbesondere indem sie sich in ihrem bevorzugten Bereich (Porträts, Werbung, Sport, Architektur, Luxusartikel, Events usw.) einen Namen machen. Zu den Auftraggebern gehören auch Institutionen wie öffentliche Verwaltungen, Spitäler, Museen, Banken usw. Die Arbeitsbelastung schwankt oft und verlangt von den Berufsleuten, dass sie ihre Tätigkeiten diversifizieren, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Die Hälfte der Diplomierten setzt ihr Studium an einer höheren Fachschule oder einer Fachhochschule fort.



## Verwandter Beruf

**Fotomedienfachleute EFZ** arbeiten in Fotogeschäften, in Multimedia- und Medienunternehmen oder bei Grossverteilern. Sie haben regelmässigen Kontakt mit der Kundschaft – sei es im Geschäft oder auf Reportagen. Sie erstellen Fotos und Videos im Studio oder im Freien, wobei sie je nach Kundenwunsch verschiedene Aufnahmetechniken und Bildbearbeitungsprogramme anwenden. Sie beraten die Kundinnen und Kunden beim Kauf von Fotoausrüstungen und bieten auch technische Unterstützung und Fotokurse an.



## Mehr Informationen

[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch), für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

[www.uspp.ch](http://www.uspp.ch), Vereinigung der Schweizer Berufsfotografen (USPP)

[www.sbf.ch](http://www.sbf.ch), Schweizer Berufsfotografen und Filmgestalter (SBF)

[www.berufsberatung.ch/lohn](http://www.berufsberatung.ch/lohn), alles zum Thema Lohn



## Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

**Kurse:** Angebote von Bildungsinstitutionen und Berufsverbänden

**Berufsprüfung BP mit eidg. Fachausweis:** Fotofachmann/-fachfrau, Techniker/in Audio Video

**Höhere Fachprüfung HFP mit eidg. Diplom:** Fotofachmann/-fachfrau

**Höhere Fachschule HF:** Kommunikationsdesigner/in

**Fachhochschule FH:** Studiengänge in verwandten Fachbereichen, z.B. Bachelor in Visueller Kommunikation, in Bildender Kunst, Medieningenieurwesen



### Kommunikationsdesigner, Kommunikationsdesignerin HF

Als Fotograf/in EFZ ist es möglich, sich als Kommunikationsdesigner/in HF an einer Höheren Fachschule mit Fachrichtung Fotografie auszubilden. Diese Fachleute setzen sich intensiv mit der Fotografie als Kommunikationsmedium auseinander. Sie planen und führen Projekte in unterschiedlichen Kontexten durch.



### Kameramann, Kamerafrau

Kameraleute drehen alle Arten von Filmen. Dabei achten sie besonders auf die visuelle Gestaltung. Im Fernsehjournalismus steht neben der visuellen Gestaltung die Informationsvermittlung im Vordergrund. Sie arbeiten in kleinen oder grossen Teams. Sie sind bestens mit der Technik vertraut und kennen das Drehbuch. In der Schweiz kann man sich im Studio 1 in Schlieren (ZH) als Kameramann/-frau ausbilden lassen. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Lehre und das Bestehen des Aufnahmeverfahrens. Eine gute Basis für eine Tätigkeit als Kameramann/-frau bieten auch Bachelorstudiengänge in den Bereichen Film und Video.

### Impressum

1. Auflage 2024  
© 2024 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.  
ISBN 978-3-03753-283-6

#### Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB  
SDBB Verlag, [www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch), [verlag@sdbb.ch](mailto:verlag@sdbb.ch).  
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

**Recherche und Texte:** Corinne Vuitel, Roger Bieri, SDBB  
**Übersetzung:** Myriam Walter, Films **Fachlektorat:**  
Nicolas Prahin, USPP; Léonore Veya, CEPV; Marianne Gattiker, Saint-Aubin-Sauges **Fotos:** Thierry Porchet,

Chavornay; Lucas Vuitel, Peseux; Iris Krebs, Bern  
**Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen **Realisierung:**  
Roland Müller, SDBB **Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

#### Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen  
Telefon 0848 999 001, [vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch),  
[www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

**Artikel-Nr.:** FE1-3174 (Einzelex.), FB1-3174 (Bund à 50 Ex.) Dieses Falblatt gibt es auch in Französisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.